

# Wonderful Town

Aus der Sammlung des Deutschen Musicalarchivs – Teil 8: Alice Maria Schlesinger und das Bernstein-Musical in Wien  
 von Klaus Baberg

**Leonard Bernsteins 'Wonderful Town' (1956) war nach 'Kiss Me, Kate' das zweite Musical an der Volksoper in Wien. Brachte allerdings, wie Wolfgang Jansen in seinem historischen Rückblick («musicals» Heft 112, Seite 58) ausführte, nicht den erhofften Erfolg wie der Cole-Porter-Vorgänger. An dieser deutschsprachigen Erstaufführung von 'Wonderful Town' war seinerzeit Alice Maria Schlesinger als Kostümbildnerin beteiligt, von der sich ein seltener, handgezeichneter Kostümentwurf im Bestand des Deutschen Musicalarchivs befindet.**

Alice Maria Schlesinger wurde 1923 in Wien geboren. Ihr Rüstzeug zur Kostümbildnerin erhielt sie an der dortigen Kunstakademie. Emil Pirchan, "Wegbereiter des modernen Bühnenbildes", dem die Folkwang Universität Essen 2019 eine sehenswerte Einzelausstellung widmete, war dort ihr Lehrer. Seit 1936 war Pirchan Leiter der Meisterschule für Bühnenbilderei in Wien und sicherlich Vorbild für die junge Studentin. Von 1949 bis 1955 war Schlesinger danach als Kostümchefin bei den Städtischen Bühnen Dortmund tätig, bevor sie dann dem Ruf in ihre Geburtsstadt Wien folgte.

Bei 'Kiss Me, Kate', das der Musicalkenner Marcel Prawy in einem Geniestreich der Volksoper Wien zur Produktion ans Herz legte, gestaltete die junge Schlesinger die Kostüme noch in Zusammenarbeit mit Gerda Gottstein, die unter ihrem Künstlernamen Gerdago für Bühne und Film (u.a. die 'Sissi'-Trilogie) erfolgreich tätig war. Doch schon eine Spielzeit später war sie allein für die kostümbildnerische Gestaltung bei 'Wonderful Town' (Deutschsprachige Erstaufführung 9.11.1956, Volksoper Wien) zuständig.

In einer über 40 Jahre dauernden Laufbahn als Kostümbildnerin kreierte Alice Maria Schlesinger unzählige Entwürfe für Schauspiel, Oper und Operette und war auch für Film und Fernsehen tätig. Sie arbeitete für die Volksoper genauso wie für die Wiener Staatsoper oder die Bregenzer Festspiele. 1997 verstarb die Künstlerin.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche ihrer Entwürfe, hauptsächlich Aquarelle, seltener Bleistift- und Tuschezeichnungen, zum Teil mit Anmerkungen zu Bühnenbildern und Darstellern, in verschiedenen Auktionshäusern angeboten. Während im Bereich des Musicals zu einer 'Hello Dolly!'-Inszenierung an der Volksoper Wien mehrere Entwürfe offeriert wurden, ist die sich im Musicalarchiv befindende Gouache zu 'Wonderful Town' das bisher einzig bekannte und versteigerte Exemplar dieser Aufführung. Dieser im DIN-A4-Format angefertigte Entwurf ist neben dem Stücktitel noch mit dem handschriftlichen Hinweis "Hr. Seiler" versehen. Doch weder im Wiener Programmheft von 1956 noch im informativen Nachschlagewerk von Christoph Wagner-Trenkwitz zum 'Musical an der Wiener Volksoper' ist in dem Leonard-Bernstein-Musical als Rollenbezeichnung oder als Darsteller ein "Hr. Seiler" nachweisbar. Gerade deshalb ist dieser Entwurf neben der gestalterischen und farblichen Ausführung von Alice Maria Schlesinger ein

interessantes Dokument in der sowieso faszinierenden Geschichte von 'Wonderful Town' in Wien, von dem die Darstellerin der Eileen, Olive Moorefield, seinerzeit sagte: "Diese Show gehört nach New York."

Denn sie und auch etliche kritischen Stimmen waren der Meinung, dass dieses typische, in New York, hier dazu noch im Europa nahezu unbekanntes Stadtteil Greenwich Village, angesiedelte Musical so "amerikanisch" sei und von den Theaterbesuchern daher nicht unbedingt verstanden würde. Als Beispiel fragte Moorefield in einem Interview zu der Szene, als sie als Eileen und ihre Freundin Ruth (im Original sind es Schwestern, gespielt von der Schwedin Ulla Sallert) nächtens vom U-Bahn-Bau unter ihrem Schlafzimmer aufgeschreckt das heimwehkranken "Ohio" anstimmen: "Hat jemals jemand im Publikum eine U-Bahn gesehen?"

Der 2. Weltkrieg war ja gerade etwas mehr als ein Jahrzehnt beendet und die Aufteilung Wiens in Besatzungszonen sogar erst seit einem knappen Jahr vorbei. Wer sollte also im Nachkriegs-Wien eine Vorstellung von einer U-Bahn haben?

Aber bei der Begeisterung für 'Wonderful Town' und vor allem als Verehrung für den jun-

gen Leonard Bernstein nahm Marcel Prawy das Risiko dieses uramerikanischen Sujets in Kauf und versuchte stattdessen, in seiner Übersetzung von Buch und Gesangstexten den Wienern das drei Jahre zuvor in New York uraufgeführte Werk näherzubringen.

So singt Ruth beim "Conga" zu den brasilianischen Kadetten im Original: "What do you think of the USA ... NRA ... TVA / What do you think of our Mother's Day? / What do you think of the ... Conga!" Prawy machte daraus: "Was halten Sie vom Bundesheer? Fred Astaire? Camembert? / Wie gefällt Ihnen der Fred Liewehr? / Was halten Sie von der ... Conga?" Der aktuelle Bezug zu Österreich und Wien war damit hergestellt, denn das ein Jahr zuvor, nach der Aufhebung des alliierten Verbots der militärischen Betätigung gegründete Bundesheer sicherte im November 1956 nach dem Einmarsch sowjetischer Truppen zur Niederschlagung des ungarischen Volksaufstands die Grenzen zum östlichen Nachbarn. Und der im Lied besungene Fred Liewehr (1909–1993) spielte in der Wiener Volksoper wenige Wochen zuvor noch den Fred Graham in der gefeierten 'Kiss Me, Kate'-Produktion.

Mr. Seiler



33808E-H

-WONDERFUL TOWN-